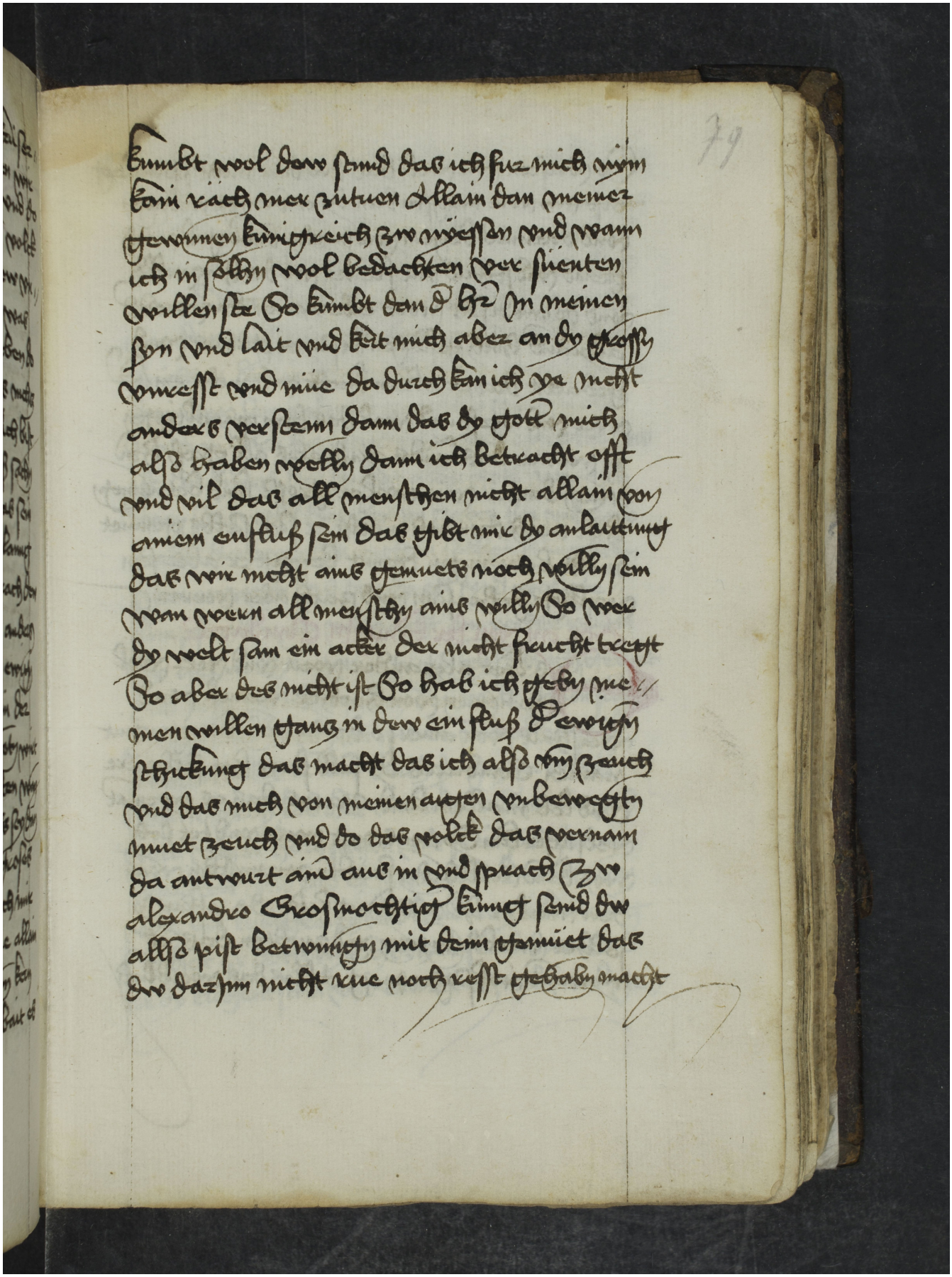
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=90
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Kumbt wol dew stund das ich fur mich nym
kain rath mer zutun allain dan meiner
gewonnen kunigreich zu wessen vnd wann
ich in stety wol bedachten der sienten
willen sey So kumbt dan d herr in meiner
sen vnd lait vnd leit mich aber an dy gesse
vmcesst vnd mue da durch kan ich ye nicht
anders verstan dann das dy gott mich
also haben wolly dann ich betracht offt
vnd vil das all menschen nicht allain von
aniem anfluß sein das gibt mic do anlauttung
das wir nicht aines gemuets noch wolly sein
wan wecken all menschy aine wolly So wer
dy welt sam ein acker der nicht freucht tragt
So aber des nicht ist So hab ich gely me
nen willen ganz in dew ein fluß d ewigen
stiftung das macht das ich also vm zeuch
vnd das mich von meinen augen vnbewegty
muet zeuch vnd do das volck das vernam
da antwurt aind aus im vnd sprach zu
alexandro Grosmechtigy kunig sind dw
also pist betrumpty mit dem gemüet das
dw dazum nicht kue noch kesst gehaby machst